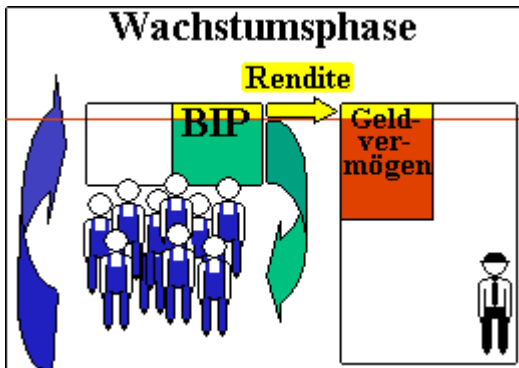
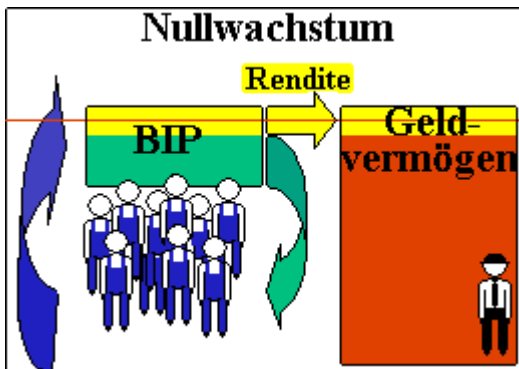


1950: Die Geldvermögen entsprechen in etwa dem BIP. Die Rendite wird mit dem Zuwachs des BIP bezahlt.



1970: Das BIP ist gewachsen, die Geldvermögen sind etwas schneller gewachsen. Der Wohlstand steigt. Auch hier wird die Rendite mit dem BIP-Wachstum beglichen.



Heute: Geringes Wachstum. Die Rendite kann nicht mehr komplett aus dem Wachstum beglichen werden. Der Wohlstand geht daher trotz gleicher Leistung immer weiter zurück! Das einzige was wächst sind die Geldvermögen!

Was können sie tun?

- Sie können von unseren Politikern fordern, dass in Zeiten, in denen das Wachstum des BIP gegen Null geht, die Rendite der Geldvermögen angepasst wird.
 - Sie können ihre Freunde und Bekannte über die wirkliche Ursache der Arbeitslosigkeit informieren.
 - Sie können sich aus weiteren Quellen informieren. Zeitung und Fernsehen allein reichen nicht aus.
 - Lassen sie sich nicht verunsichern, wenn ihr wirtschaftliches Weltbild von dem derzeit installierten Wirtschaftsmodell abweicht.
 - Glauben sie nicht, dass der Kapitalismus die einzige Form der Marktwirtschaft ist. Das wird häufig behauptet und ist unwahr. Der Kapitalismus ist nur eine Ausprägung der Marktwirtschaft.
- Es gibt:

- **Marktwirtschaft**
 - Soziale Marktwirtschaft
 - Kapitalismus
 - Freiwirtschaft
- **Planwirtschaft**
 - Sozialismus
- **Tauschwirtschaft**

Seiten zu diesem Thema im Internet:

<http://www.geldreform.de>

<http://www.inwo.de>

<http://www.humanwirtschaftspartei.de>

<http://www.humanwirtschaft.org>

<http://www.systemfehler.de>

<http://www.wool242.de>

<http://www.regiogeld.de>

Wenn sie sich dann fragen, warum es kaum eine öffentliche Diskussion zu diesem Thema gibt, vergessen sie nicht:

Die Interessen des Kapitals wiegen schwerer, als die Interessen der Menschen.... Noch!

Arbeitslos! Warum?

- Keine Arbeit mehr da?
- Kein Geld mehr da?
- Ursachen
- Die Folgen
- Wachstum?
- Was können sie tun?

Keine Arbeit mehr da?

Es heißt: Es ist nicht genügend Arbeit da!
Es heißt aber auch: Wir arbeiten zu wenig!

- Wir sehen auf der einen Seite Menschen, die ständig mit Arbeit überlastet sind, während andere keine Arbeit haben.
- Wir sehen auf der anderen Seite jede Menge Arbeit, die unerledigt bleibt: Schulen werden nicht renoviert, Straßen werden nicht erneuert etc.
- Es ist offensichtlich Arbeit für Millionen Menschen da. Nur – diese Arbeit wird nicht erledigt. Warum wird diese Arbeit nicht erledigt?

Die Antwort, die man hierauf von den Verantwortlichen hört, lautet: „Es ist kein Geld dafür da.“

Kein Geld mehr da?

- Aber: Unser Bruttosozialprodukt hat sich seit 1950 ver23facht (1). [Inflationsbereinigt, d.h. der Kaufkraftverlust wurde berücksichtigt]. Das bedeutet doch, dass für die Bedürfnisse jedes Bürgers heute 23mal so viel Geld zur Verfügung steht, wie vor 50 Jahren.

(1)Quelle: Bundesbank

- Und damals war es möglich, die Schulen nicht nur zu renovieren - sie konnten GEBAUT werden! Und noch viel mehr war möglich - damals, als 23mal so wenig Geld da war.

Paradox, nicht?

Ursachen

Wo also liegen die wirklichen Gründe, wenn für Bildung, Gesundheit, etc. - also für die Belange eines großen Teils der Bürger in einem der reichsten Länder der Erde - kein mehr Geld vorhanden ist?

- 90 % unserer Bevölkerung verfügen überhaupt nicht über die riesigen Mengen von Kapital, die in der Bundesrepublik an Geldvermögen vorhanden sind. Diese riesige Menge an Kapital sitzt bei einigen wenigen Großkapitalbesitzern und die Summen stehen für den Rest der Bevölkerung und für die öffentlichen Hände, u.a. für die Ausbildung unserer Kinder, nicht zur Verfügung.

- Das Geld, welches ausreichend vorhanden ist, wird von Kapitaleignern nur in Projekte investiert, die eine Rendite von mindestens 3-5% als unterste Grenze erwirtschaften. Selbst in Zeiten von Lohnverzicht und Nullrunden für die Arbeitnehmer!

Private Investoren sind selten für die Errichtung öffentlicher Einrichtungen wie z.B. Schulen zuständig - dies gehört bei uns zu den Aufgaben des Staates. Aber dieser leidet genauso unter den immer schneller wachsenden Summen der Kapitalkosten wie 90% der Bürger. Direkt durch seine eigene Verschuldung und indirekt durch sinkende Steuereinnahmen.

Die Folgen

Fakt ist: Die heutigen riesigen Geldmengen in den Händen weniger müssen zurück in den Wirtschaftskreislauf - das leuchtet ein und wird jeder Volkswirtschaftler bestätigen. Der Zins soll diese Aufgabe übernehmen - quasi als „Honorar“ dafür, dass dieses Geld wieder zur Verfügung steht.

- Doch: Im Jahr 2000 betrug dieses „Honorar“ schon 345.000.000.000 EUR [345 Milliarden] !

- Wer bezahlt? 90% der Bevölkerung!

- Auf diese Weise erbringen die Bürger einen immer größer werdenden Teil ihrer Arbeitsleistung dafür, dass diese Zinsen bezahlt werden können.

- Dadurch fließt auf diese Weise das Geld immer schneller von der wirtschaftenden Bevölkerung zu den Kapitaleignern - ohne irgendeine Gegenleistung!

- Von einem Euro, den wir für einen beliebige Ware ausgeben, gehen im Schnitt 30 Cent direkt oder indirekt als Rendite zu den Kapitaleignern.

- Diese Rendite wird jedoch nicht konsumiert sondern auf die bestehenden Geldvermögen aufgeschlagen. Somit vergrößern wir durch unsere Arbeitsleistung die Geldvermögen immer weiter und damit auch unsere Zinsbelastung.

Wir werden derzeit von unserer eigenen Arbeitsleistung erdrückt!

- Wir haben also die Situation von immer schneller wachsenden Geldvermögen - selbstständig, leistungslos und unabhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage! Der Preis für die Rückführung dieser Gelder in den Wirtschaftskreislauf wird immer höher! Das wiederum vermindert immer mehr den Arbeitsertrag von jedem Bürger - selbst bei steigender Produktivität! Denn wir alle zahlen Kapitalkosten für einige wenige - immer! Über die Preise für Waren, Dienstleistungen, Mieten und Kreditverträge.

- Neiddebatte? Nein danke. Leistung soll belohnt werden, doch zur Zeit wird Nichtleistung (Kapitalzurückhaltung) höher belohnt als Leistung (Investition). Nur dieses gilt es zu ändern!

Wachstum?

Viele reden vom Wirtschaftswachstum als einem der wichtigsten Mittel zur Überwindung der aktuellen Wirtschaftskrise.

- Aber was ist der Grund, dass es nur bei ca. 3% Wachstum möglich sein soll, unseren derzeitigen Lebensstandard aufrechtzuerhalten? Während eine gleichbleibende oder nur um 1% gesteigerte Wirtschaftsleistung nicht ausreicht?

- Überlegen Sie: 1% Wachstum bedeutet, dass unsere diesjährige Wirtschaftsleistung 1% größer ist als letztes Jahr. Trotzdem soll es uns dann schlechter gehen? Eigentlich paradox, nicht?

- Der Hintergrund dieser paradoxen Situation: Die Geldvermögen - und damit verbunden die zunehmenden Summen der Zinszahlungen - wachsen heute schneller als die Wirtschaftsleistung. Und die Geschwindigkeit nimmt von Jahr zu Jahr zu!

- Werfen die angelegten Geldvermögen z.B. im Jahr 2000 eine Rendite von 345 Milliarden EUR ab, muss die Wirtschaft auch um diesen Betrag wachsen - sonst geht diese Rendite voll zu Lasten des Arbeitsertrages aller Bürger. Soll dieses System also sozialverträglich bleiben - was die Absicht einer sozialen Marktwirtschaft ist - ist Wirtschaftswachstum eine unbedingte Grundvoraussetzung!

- Wird das Wachstum zu gering oder sogar Null, wird nicht etwa die Rendite für die Kapitaleigner gekürzt, sondern die Leistungen an die Bevölkerung. Einschnitte ins soziale Netz, Lohnverzicht, Nullrunden bei der Rente trotz Inflation etc.. Diese Maßnahmen werden mit unrichtigen Floskeln begründet wie ‚Kapitalflucht verhindern‘ oder ‚Standort Deutschland stärken‘. Teilweise werden die Opfer dieser Maßnahmen auch als Täter dargestellt: ‚Freizeitgesellschaft‘ oder ‚soziale Hängematte‘.

Fazit: Unser jetziges Geldsystem fordert ständiges Wirtschaftswachstum; ungeachtet aller Interessen von Mensch und Natur...

Ein Beispiel:

Sagen wir einmal vereinfacht, dass das Bruttoinlandprodukt (BIP) die Summe unserer Arbeitsleistung ist. Man könnte es Arbeitsleistung der Bevölkerung/Jahr bezeichnen. Diese BIP hat pro Jahr eine bestimmte Größe, die zur Zeit bei etwa 2,2 Billionen Euro liegt. Man kann das BIP mit einem Kuchen vergleichen, der jedes Jahr neu gebacken und komplett verzehrt wird.

Ist der Kuchen genauso groß wie im Vorjahr, sollten alle Kuchenesser den gleichen Teil bekommen, wie im Vorjahr. Bekommt ein Teil der Kuchenesser weniger, muss ein anderer Teil der Kuchenesser mehr bekommen.

Welche Kuchenesser immer mehr bekommen, werden die folgenden Bilder verdeutlichen. Es gibt für bessere Übersichtlichkeit nur Leistungserbringer, die das BIP erarbeiten, und Renditeempfänger, deren Geldvermögen eine stets positive Rendite erzielen.

Die Leistungserbringer sind wir (ca. 90% der Bevölkerung), die Renditeempfänger sind die Besitzer der Geldvermögen (ca.10% der Bevölkerung).